

Bernd Gombold

Döner, Durst und Dosenwurst

Schwank

E 883

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Döner, Durst und Dosenwurst (E 883)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Am Marktplatz eröffnet der quirlige Erkan einen Dönerladen. Kritisch wird er von den dortigen Geschäftsleuten beäugt: der "Vollblut-Fleischereifachverkäuferin" Edeltraud, der Friseurmeisterin Gitti und dem schrägen Joe vom Tadoo- und Fitnessstudio.

Erkan wirbelt die angestaubte Geschäftswelt gehörig durcheinander. Sehr skeptisch steht auch die streitbare Grundschulrektorin dem neuen Dönerladen gegenüber, denn Erkan erlaubt sich, die Grundschüler mit Döner zu beliefern. Aber die Rektorin stößt nicht nur bei Erkan mit ihren penetranten Nörgeleien auf Ablehnung. Auch mit dem Landwirtsehepaar Häberle, das eigentlich nur eine Frau für ihren altledigen Sohn August sucht, legt sie sich an. So ist es kein Wunder, dass sogar Polizist Edgar, der sich nichts

sehnlicher als den baldigen Ruhestand wünscht, genug von der Grundschulrektorin hat, die jeden anzeigt und ständig für Arbeit und Ärger sorgt.

Anlässlich des Stadtfestes lädt Erkan alle in seinen neu eröffneten Laden ein. Die Party läuft jedoch aus dem Ruder. Am nächsten Morgen kann sich keiner mehr an die Geschehnisse der vergangenen Nacht erinnern. Die Grundschulrektorin ist wie vom Erdboden verschluckt, im Dönerladen und im Tadoo-Studio werden zwei "Leichen" entdeckt und keiner kann sich erinnern, was in der Nacht geschehen ist.

Spieltyp: Schwank

Bühnenbild: Marktplatz o. Fußgängerzone mit Metzgerei, Döner-Laden, Frisör und Tadoo-Studio

Spieler: 4w 5m

Spieldauer: Ca. 120 Minuten, 3 Akte

Aufführungsrecht: 10 Bücher zzgl. Gebühr

Personen

Edeltraud: Fleischereifachverkäuferin in der Metzgereifiliale "Fleischle & Söhne"; naiv; nicht die Hellste, aber sympathische und liebenswerte Person; robustes Auftreten; 30-40 Jahre

Erkan: Inhaber von "Sultan Döner & Pizza"; Türke, spricht gebrochen; quirlig; temperamentvoll; sympathisch, aber Macho; impulsiv; ca. 30 Jahre

Gitti: Inhaberin des Frisörstudios "Hair-Killer"; flott; frech; aufgedreht; lässt sich nichts gefallen; ständig Kaugummi kauend; 20-40 Jahre

Joe: Inhaber des Tadoo- und Fitnessstudios "Black Sundance"; schräger Vogel; hart im Nehmen; cooles Auftreten; schlagfertig; 30-50 Jahre

Gesine: Rektorin der örtlichen Grundschule; notorische Nörglerin; besserwisserisch; eckt mit jedem an; nervt; sehr von sich überzeugt; schrill gekleidet; affektiertes Auftreten; 40-50 Jahre

Edgar: Polizist; geht jeder Arbeit aus dem Weg; will nur seine Ruhe; bequem; behäbig; ca. 50 Jahre

Karl Häberle: Landwirt; bieder und sehr rustikal gekleidet; ungepflegte Erscheinung; einfache Person; sehr direkt; Schlitzohr; sympathisch; 60-70 Jahre

Magda: seine Frau; altmodisch gekleidet, altbackene Erscheinung; hat es aber faustdick hinter den Ohren; hart im Nehmen; 60-70 Jahre

August: deren altlediger Sohn; altmodische und abstoßende Erscheinung; ungepflegtes Äußeres; unsicher; unbeholfen; ängstlich; bemitleidenswert; näselte; ca. 40-50 Jahre

Die kurzen Auftritte von Statisten im Laufe der Handlung können je nach Möglichkeit reduziert oder erweitert werden.

Bühnenbild

Die Handlung spielt im Freien auf einem kleinen Marktplatz bzw. in einer Einkaufsstraße oder -passage mit Ladengeschäften.

Rechts das Tattoo-Studio und der Döner-Laden jeweils mit Eingang; links das Frisörstudio und die Metzgereifiliale jeweils mit Eingang (bei Platzmangel reicht auch je ein gemeinsamer Eingang für zwei Geschäfte). Hinten rechts und links je ein Abgang ins Freie. Im Hintergrund kann eine Dorf-/Stadtansicht bzw. Straßenzug oder Häuser angedeutet werden. In der Mitte steht evtl. ein Brunnen oder Pflanzentrog o.ä. mit Sitzgelegenheit. Vor den Geschäften Warenauslagen, Stehtische oder Sitzgelegenheiten.

Alternativ können auch jeweils ein Laden links und rechts und die beiden weiteren Läden an der Bühnenrückwand angeordnet werden. An den Geschäften befinden sich Aufschriften mit "Sultan Döner & Pizza", "Haarstudio Hair-Killer"; "Tattoo- und Fitnessstudio Black Sundance"; "Metzgereifiliale Fleischle & Söhne".

1. Akt

(Es wird ein Straßen- oder Marktplatzfest vorbereitet; irgendwo hängt ein Schild oder Banner mit der Aufschrift "Willkommen zum 13. Marktplatzfest"; jeder ist während seines Auftritts mit Festvorbereitungen beschäftigt; z.B. Lampions, Girlanden oder Dekoration aufzuhängen; vor dem Geschäft zu kehren, Fenster zu putzen usw.)

Edeltraud:

(abfällig; deutet nach rechts)

Der macht es nicht lange. Ein Döner-Laden bei uns läuft doch nicht. Die Leute essen viel lieber bei mir an der heißen Theke oder holen ein Fleischkäsbrötchen. Und ausgerechnet an unserem Marktplatzfest eröffnet der seinen Laden! Was werden da wohl die Leute sagen? Ein türkischer Dönerladen - und das bei uns!

Gitti:

Die gibt es doch mittlerweile überall! Die jungen Leute stehen auf so was.

Edeltraud:

Das glaube ich nicht! Die wissen Qualität zu schätzen.

(hängt Werbeschild auf; stolz)

Wie findest du übrigens den neuen Werbespruch von meinem Chef?

(liest gestelzt vor)

"Solls richtig frisch und lecker sein - kauf Wurst und Fleisch beim Fleischle ein".

Gitti:

(gelangweilt)

Total altbacken. Genau wie das Brot von der Bäckereifiliale, die bisher da drin war.

Edeltraud:

Schade, dass die Bäckerei zugemacht hat. Und dass ausgerechnet dieser Erkan eine Döner-Bude aufmacht ...

(schüttelt den Kopf)

Gitti:

Jeder hat doch gewusst, dass der Bäcker Teigle immer das alte Brot in den Teig reingepantscht hat.

Edeltraud:

Seine süßen Stückchen waren aber gut. Ich hab jeden Tag drei gegessen.

Gitti:

(schaut sie kopfschüttelnd von oben bis unten an)

Das ist nicht zu übersehen. Isst du jetzt jeden Tag drei Döner?

Edeltraud:

Bist du verrückt?

(geheimnisvoll)

Weißt du, was Döner ist? Der Herr Fleischle sagt, dass die auf den Dönerstab

(entsetzt)

Kuheuter von alten Kühen aufschichten.

Gitti:

Glaubst du das?

Edeltraud:

(überzeugt)

Natürlich! Der Herr Fleischle sagt, die spießen da alles drauf, was man sonst nicht verkaufen kann.

Gitti:

(lacht)

Damit kennt er sich natürlich aus!

Edeltraud:

(entsetzt)

Der Herr Fleischle doch nicht! Der ist ein Metzgermeister der alten Schule.

(kichert)

Du, kürzlich hat er mir einen Witz erzählt, aber ich versteh den nicht so recht. Sagt der Metzgermeister zum Lehrling, als sie gerade die Lyoner anrühren: Junge, wenn rauskommt, was da reinkommt, dann kommen wir beide rein und nicht mehr raus. Verstehst du das?

Gitti:

In den Knast rein, du Dussel.

Edeltraud:

(lacht verlegen)

Ach so ...

(unsicher)

Bestimmt, weil der Lehrling doch noch gar keine Wurst machen darf, oder?

Gitti:

(haut sich die Hand an die Stirn)

Edeltraud! Was habt ihr euch eigentlich zum Marktplatzfest als besonderes Angebot einfallen lassen?

Edeltraud:

(stolz)

Wir verschenken Gutscheine - für jeweils 100 Gramm groben Schwartenmagen. Gute Idee, gell!

Gitti:

Na ja! Ich habe Coupons für einen Haarschnitt umsonst ausgegeben. So kriegt man neue Kundschaft.

Edeltraud:

(Handy klingelt)

Das ist der Herr Fleischle.

(geht ran; übertrieben betont)

Metzgereifiliale Fleischle und Söhne. Sie sprechen mit Fräulein Edeltraud. Was kann ich für Sie tun? ... Grüß Gott, Herr Fleischle ...

(strahlt)

... Gell, das hab ich schön gesagt, ich hab ja auch den Text drei Abende lang geübt ... Ah, Sie machen gleich den groben Schwartenmagen fürs Marktplatzfest ... natürlich habe ich das Restfleisch und die Wurstzipfel von den letzten beiden Wochen aufgehoben ... nein, nein, die Hundehalter kriegen keinen einzigen Wurstzipfel von mir, die essen das ja doch selber ... gut, dann lassen Sie es heut noch abholen für den groben Schwartenmagen ... richtig, alles verwerten, Herr Fleischle ... genau, zum Verschenken ist es gut genug ... auf Wiederhören, Herr Fleischle.

(legt auf)

Unser Herr Fleischle sagt immer: lass nix verderben, sonst kannst nix vererben.

Gitti:

(schüttelt den Kopf)

Ausgerechnet ihr!

(zeigt mit dem Finger auf den Dönerladen)

Du, dieser Zeitungsbericht über den Gammelfleisch-Skandal in einer Metzgerei hier in der Region - das betrifft doch nicht euch ...

Edeltraud:

(böse)

Diese widerlichen Schmierfinken von der Zeitung! Wenn ich schon Gammelfleisch höre! Die haben doch keine Ahnung! Frikadellen kann man auch aus älterem Fleisch noch gut machen. Man muss es nur gut würzen, dann riecht man nichts mehr.

Gitti:

(verzieht das Gesicht)

Igitt, pfui!

Edeltraud:

Und für den Mittagstisch der Grundschule ist es allemal gut genug! Die Gören lassen ja eh immer mehr als die Hälfte liegen. Oder glaubst du vielleicht, die kriegen daheim was Besseres? Guck dir doch die jungen Mütter an! Jeden Tag gehen sie zum Walken,

(nimmt zwei Stöcke; macht es nach)

diese Stock-Enten! Aber zu blöd und zu bequem, um einen Topf heißes Wasser zu machen! Da schiebt man lieber eine Fertigpizza in den Ofen, damit man ja rechtzeitig ins Fitnessstudio zum Herodes kommt.

(macht Gymnastikbewegung nach)

Gitti:

Nicht Herodes! Pilates heißt das! Ich habs mir gleich gedacht, dass das der Fleischle war. Du brauchst dich nicht wundern, wenn künftig alle zu dem da gehen!

(deutet nach rechts)

Edeltraud:

Ich wette mit dir um ein Kilo Fleischwurst - in drei Wochen ist sein Laden wieder dicht! Der Erkan war schon in der Grundschule eine Niete und ist drei Mal sitzengeblieben.

Gitti:

Du doch auch!

Edeltraud:

Das ist was anderes - bei mir war schließlich der Lehrer schuld. Und außerdem hab ich es zu was gebracht.

(stolz)

Ich bin jetzt Filialeiterin und nicht nur Frisörin wie du!

Gitti:

Filialeiterin? Du bist doch die einzige im Laden. Der Erkan ist sogar Geschäftsinhaber.

(schwärmerisch)

Und eine Idealfigur hat er. Weißt du übrigens, ob der Joe auch was zum Fest anbietet?

Edeltraud:

(abfällig)

Bestimmt irgendwas für Männer!

Gitti:

Wie meinst du das?

Edeltraud:

Ist dir das noch nie aufgefallen? Zu dem kommen fast nur Männer! Und was für welche. Der ist bestimmt ...

(macht drehende Handbewegung)

Gitti:

Du meinst, der ist ... ne, der Joe doch nicht. Mit dem hab ich doch auch schon ...

Edeltraud:

Doch, aus Frauen macht der sich nichts! Wie der immer mit mir umgeht.

(Sie klopf bei Joe an der Tür)

Joe:

(von rechts; oberkörperfrei, voller Tattoos; pampig)

Was ist los? Was glotzt ihr so?

Edeltraud:

Darf man nicht mehr schauen?

Statist:

(von rechts hinten; jüngerer Mann)

Hallo Joe!

Joe:

(erfreut)

Hi, Mike! Komm rein!

(umarmt ihn)

Bist du schon aufgereggt?

Statist:

Ja, schon, es ist ja das erste Mal.

Joe:

Ich mach es ganz vorsichtig, ok? Geh schon mal rein und zieh die Hose aus.

Statist:

Bin ich vielleicht aufgereggt.

(rechts ab)

Joe:

Ich will die nächste halbe Stunde nicht gestört werden, klar!

(rechts ab)

Edeltraud:

(zu Gitti)

Hab ich es nicht gesagt! Was denkst du, was die jetzt machen ...

Gitti:

(kopfschüttelnd)

Mensch, Edeltraud!

Erkan:

(von rechts aus seinem Geschäft; gähnt; dekoriert seine Stehtische)

Edeltraud:

Hallo, Erkan, auch schon wach? Ein Geschäftsmann, der so spät aufmacht, kann gleich wieder zumachen. Kein Wunder sinkt bei uns im Land das Butter-Spezialprodukt!

Gitti:

(kopfschüttelnd)

Bruttosozialprodukt!

Edeltraud:

(trotzig)

Sag ich doch!

(zu Erkan)

Hast du den Kuheuter schon aufgespießt?

Erkan:

(spricht gebrochen)

He, Schweinebacke!

(deutet auf ihre Beine)

Hast du Knie schon in Aspik gebadet? Hey Alter, bin ich jetzt konkret Konkurrenz von dir! Hab ich schon fünf Vorbestellungen. Willst du auch mal probieren von Sultan-Döner?

Edeltraud:

(trotzig)

Nein danke, so was esse ich nicht. Und meine Kundschaft bleibt mir auch treu, die schätzen Qualität!

Erkan:

(Handy klingelt; er geht ran)

Sultan-Döner, Kebab und Pizza ... Moment, ich schreibe ... 6 Döner ... 2 Pizza Thunfisch ... 2 Pizza Margaritha ... Wohin? ... Ok, Schulhof von Grundschule! ...

(stutzt)

Und 4 Dosen Bier? ... wie alt bist du? ... 11 Jahre, dann ist ok. Hast du überhaupt Geld? ... Ah, Kreditkarte von Papa, ist ok ... 20 Minuten ich komme!

(legt auf; zufrieden)

Alter, Geschäft läuft konkret gut für Anfang!

Edeltraud:

(abfällig)

Pah, Kinder sind doch keine richtigen Kunden.

Gitti:

(mustert ihn bewundernd von oben bis unten)

Erkan, gehst du immer noch jeden Tag ins Fitnessstudio?

Erkan:

(macht sich an sie ran, lässt Muskeln spielen)

Willst du mal fühlen? Mach ich viel Training - überall!

(fasst sich an den Schritt)

Gitti:

(fasst an seine Brust)

Wow, sind das Muckis!

Erkan:

Komm ich zum Rasieren zu dir - auch überall!

(schnalzt mit der Zunge)

Alter, muss ich zuerst an Arbeit, Grundschule wartet.

(rechts ab)

Gitti:

(schaut ihm träumerisch hinterher)

Dich rasier ich gern - auch überall.

(Es kommt Rauch aus ihrem Geschäft)

Verdammt, die Dauerwelle!

(links ab)

Edeltraud:

(wischt tanzend ihre Tische ab; singt)

"Legt die Sau mit ihrem Eber einen Tango aufs Parkett ..."

(Handy klingelt)

Das ist nicht der Herr Fleischle.

(meldet sich barsch)

Metzgerei Fleischle ... Grüß Gott, Herr Schnäbele ... ist gut, ich richte Ihnen 6 Portionen Rippchen mit Sauerkraut bis 12 Uhr ... natürlich ist alles frisch ...

(empört)

Als ob der Herr Fleischle alte Ware hätte ... ja, und 500 Gramm Fleischkäse, oder darf's ein bisschen mehr sein? ... ja, natürlich auch frisch. Den groben Schwartenmagen kann ich Ihnen heute sehr empfehlen ... ebenfalls frisch. Bis später, danke.

Erkan:

(von rechts mit umgebundener Schürze und Schiffchen auf dem Kopf)

Mach ich konkret gute Angebot für Eröffnung bei Marktplatzfest.

(stellt ein handgeschriebenes Werbeschild mit der Aufschrift "Häute Döner im Sonda-Angebot" auf; stellt CD-Player vor sein Geschäft; lässt türkische Musik laufen, tanzt und singt mit)

Edeltraud:

Das glaub ich jetzt nicht! So ein Kuheuter-Geheule!

(zieht Stecker aus der Steckdose)

Wir sind eine seriöse Geschäftsstraße und kein türkischer Bazar! Du vertreibst uns ja die Kunden!

(stellt selber einen CD-Player raus und lässt Volksmusik laufen; singt und tanzt mit)

Erkan:

(schaltet ihre Musik aus)

Hey Schweinerüssel, hast du nicht alle Teller in Regal?

Edeltraud:

Das heißt Tassen im Schrank!

(schaltet wieder ein)

Erkan:

(schaltet wieder aus)

Alter! Werde ich konkret krank, wenn ich hören muss ganze Tag diese Musik!

Edeltraud:

Ich schlag vor, dass du deine Musik bei dir im Laden laufen lässt und ich meine bei mir. Der Herr Fleischle sagt nämlich, wenn es Streit gibt, muss man Kompressen schließen.

Erkan:

Du meinst Kompromisse! Alter, kauf dich ein Deutschbuch, das hat mich konkret auch gehilft. Bin ich einverstanden. Nur wenn ich habe viele Leute vor meine Laden, ich machen hier draußen ein bisschen Musik. Alles klar, Fleischwurst?

Edeltraud:

Dann mach ich das aber auch.

(man hört einen alten Traktor antuckern, der näherkommt und anhält)

Ah, den Herrn Häberle hört man schon von weitem. Mein Stammkunde. Der isst bestimmt keinen Kuheuter!

Statistin:

(erboht von links aus dem Frisörstudio mit total verunstalteter Frisur; Umhang noch umgebunden; schimpft)

Das ist keine Dauerwelle, sondern eine Katastrophe! Diesen Stümperladen betrete ich nie wieder!

Gitti:

(ebenso von links)

Sie haben selber gesagt, ich soll die Haube stärker einstellen, damit es schneller geht, weil Sie noch einkaufen müssen.

Erkan:

(zu Statistin; lacht)

Hey, dein Frisur voll krass, Alter! Arbeitest du auf Geisterbahn?

Edeltraud:

(mitleidsvoll)

Wenn Ihnen schon Ihre Frisur nicht gefällt, dann nehmen Sie wenigstens gute Wurst mit nach Hause - Dosenwurst für 1,99 im Angebot.

Statistin:

(erbost)

Unverschämtheit! Künftig gehe ich nur noch in
(Name einer benachbarten Stadt einsetzen)
zum Frisör!

(links hinten ab)

Gitti:

(ruft ihr hinterher)

Da löst man den Coupon ein und will auch noch Dauerwelle dafür! Und gibt nicht mal Trinkgeld! Auf solche Kunden kann ich verzichten! Schnepfe!

(links ab)

Edeltraud:

(zu Erkan; leise)

Ich würde besser woanders zum Frisör gehen. Die Gitti hats nämlich nicht so drauf. Einfach

(wie geschrieben)

dilett-romantisch.

Erkan:

Du meinst dilettantisch.

(Handy klingelt; er nimmt ab)

Sultan Döner und Pizza ... 4 Döner, vier Pizza ... Moment, ich schreibe ...

(rechts ab)

Karl:

(von links hinten; schäbig gekleidet; in Gummistiefeln)

Guten Morgen.

Edeltraud:

Guten Morgen, Herr Häberle. Ihr Traktor läuft ja wieder. Darf es wie immer ein Bier mit Saitenwürsten und Brot sein?

Karl:

Sind die Saitenwürste auch frisch?

Edeltraud:

Aber Herr Häberle! Unser Herr Fleischle sagt doch immer, dass er nichts Altes hat außer seiner Frau! Ich hol es Ihnen.

(links ab)

Gitti:

(von links; mit Dekoration)

Hallo Herr Häberle. Oh je, bei Ihnen wärs ja auch mal wieder Zeit für den Frisör.

Karl:

Nicht nötig. Die Oma kriegt nächste Woche ihre neue Brille, dann kann sie mir die Haare wieder schneiden.

Gitti:

Aber bei Ihrem Sohn August wäre es nötig. Ich habe ihn kürzlich gesehen. Eine gute Frisur ist doch wichtig, wenn er auf Brautschau geht.

Karl:

(stöhnt)

Als ob es bei dem noch auf die Frisur ankäme.

Gitti:

(mitleidsvoll)

War er nicht auch auf der Ü-50-Party? Auf dem Landluft-Schwof findet doch jeder eine.

Karl:

Doch, er war dort!

Gitti:

Und?

Karl:

Hat sich den ganzen Abend auf der Toilette eingeschlossen, der Trottel. Dem könnte man eine nackt auf den Bauch binden - dann würde er immer noch fragen, was er mit ihr anfangen soll.

Gitti:

(leise)

Er soll es doch mal mit ihr probieren. Da landet jeder. Nicht umsonst nennt man sie die "Metzger-Matratze".

(deutet nach links)

Statist:

(von rechts hinten; geht zum Frisörladen)

Guten Morgen.

Gitti:

Hallo Herr Maier. Ach, bei Ihnen wird es langsam aber Zeit! Wie machen wir es heute?

Statist:

Gibt es für diesen Coupon auch Dauerwelle und eine andere Haarfarbe umsonst? Dann schicke ich nämlich meine Frau. Wissen Sie, die hat so fettige, graue, strähnige, zottelige ...

Gitti:

Nein, nur trocken schneiden. Steht doch drauf.

Statist:

Sind dann Augenbrauen, Nasenlöcher und Ohren wenigstens mit dabei?

Gitti:

Nein, das geht extra.

Statist:

(enttäuscht)

Die Geschäftswelt ist auch nicht mehr das, was sie mal war. Trocken schneiden kann ich selber.

Gitti:

Wenn Sie meinen ...

(will ab)

Statist:

Jetzt bin ich schon da! Aber einen Kaffee gibt's umsonst dazu, oder? Und wissen Sie wenigstens was Neues - oder kostet das auch extra?

Gitti:

Das ist inklusiv.

(geheimnisvoll)

Also, die Frau Müller von der Gartenstraße hat doch tatsächlich einen anderen und ihr Mann hat beide im Bett erwischt ...

(beide links ab)

Edeltraud:

(von links mit Tablett)

So, Herr Häberle, wohl bekomms.

Karl:

Ist die Saitenwurst auch wirklich frisch?

Edeltraud:

So frisch wie die Socken vom Herr Fleischle. Darf ich Ihnen noch was von der Theke richten?

Karl:

Je ein halbes Pfund Schwarzwurst und Leberwurst.

Edeltraud:

Nur ein halbes Pfund? Darfs auch ein bisschen mehr sein?

Karl:

Aber nicht viel mehr! Und sag deinem Chef, dass ich ein Schwein im Stall habe, das dringend geschlachtet werden muss. Das liegt schon seit drei Tagen und atmet so komisch.

Edeltraud:

Ich richte es aus. Aber keine Sorge, der Herr Fleischle sagt immer: Ist das Schwein auch halb verendet - in der Wurst schmeckt es noch blendend.

Karl:

Ich habe gehört, du hast keinen Freund mehr.

Edeltraud:

(barsch)

Richtig! So ein Vollidiot!

Karl:

Was ist passiert?

Edeltraud:

Wenn er von der Schicht im Schlachthof heimgekommen ist, bin ich zur Arbeit und wenn bei mir Feierabend war, ging er wieder los. Wir haben uns nur noch selten gesehen. Und außerdem hat er gemeint, ich ... ich sei ihm inter-aktuell nicht gewaschen, oder so ähnlich.

Karl:

Du meinst, intellektuell nicht gewachsen.

Edeltraud:

Sag ich doch!

(schnupft ins Taschentuch)

Dabei konnten wir uns immer so richtig gut unterhalten - übers Schlachten, übers Wurstmachen, übers Fleisch ...

(lehnt sich an seine Schultern und schnupft)

Karl:

Ja, ja, alleine sein ist nicht schön.

Edeltraud:

(trotzig)

Ich werde schon wieder einen finden. Einen, der mir ebenerdig ist.

Karl:

Ebenbürtig.

Edeltraud:

Sag ich doch! In der Fleischerzeitschrift "Blut & Wurst" stand, dass man gerade in meinem Beruf einen Partner braucht, der einem Halt gibt und einem die

(gekünstelt)

"innere Syche elektrisiert".

Karl:

Du meinst, die innere Psyche stabilisiert.

Edeltraud:

Sag ich doch! Ich werde schon wieder einen finden, der mir meine innere Pys... Psü... Sypse... der halt kein Depp ist!

Karl:

(reibt sich zufrieden die Hände)

Da bin ich mir ganz sicher, dass wir den finden! Du weißt ja, dass wir einen Sohn im heiratsfähigen Alter haben.

Edeltraud:

(neugierig)

Das haben Sie mir noch nie gesagt. Wie sieht er denn aus?

Karl:

(begeistert)

Er ist fast zwei Meter groß, muskulös, sportlich, dynamisch, hat eine gute Figur, braun gebrannt, sieht gut aus, intelligent. So eine Art Mischung zwischen Einstein und Schwarzenegger - also ganz der Vater.

Edeltraud:

(erwartungsvoll)

Kommt er heute Abend auch zum Marktplatzfest?

Karl:

Ja natürlich. Ich habe ihm schon viel von dir erzählt. Er ist halt ein klein bisschen schüchtern. Du müsstest ihn ein wenig aus der Reserve locken, ihm was zu trinken geben und der erste Schritt muss von dir kommen. Wenn er angebissen hat, wird er wild und stürmisch - also ganz der Vater.

Edeltraud:

(freudig)

Wild und stürmisch? Wie so ein Bulle kurz vor dem Schlachthaus? Das passt, ich kann nämlich auch zum Orkan werden ...

Karl:

Ich muss los, ich zahl später!

(schnell links hinten ab; man hört den Traktor anspringen und davonfahren)

Edeltraud:

Aber Ihre Saitenwurst ... so alt ist sie jetzt wieder nicht, grad mal vierzehn Tage. Dann kriegt er sie halt beim nächsten Mal wieder. Puh, und muffeln tut der wieder. Hoffentlich riecht sein Sohn anders.

(Statisten kommen von links hinten)

Grüß Gott bei Fleischle und Söhne.

(hält ihnen die Tür auf)

Wie immer ein Fleischkäsbrötchen? Und heute gibt es einen Gutschein extra für 100 Gramm groben Schwartenmagen.

Statist:

Nein, wir probieren mal den Döner.

(alle rechts ab)

Edeltraud:

(beleidigt)

Pah! Blöde Affen! Hoffentlich gebt ihr hinterher Milch und macht "Muh".

Gesine:

(von rechts hinten; aufgebracht)

Wieder keine Parkplätze und dann sowas!

Edeltraud:

Grüß Gott, Frau Rektorin Wohlmüller-Niederwinder.

Gesine:

(scharf)

Wohlwinder-Niedermüller! Passt das endlich mal in Ihr Spatzenhirn. Außerdem muss ich mich beschweren.

Edeltraud:

(gelassen)

Aber doch nicht über uns, Frau Wohnnieder-Müllerwinder.

Gesine:

Doch! Letzte Woche hatten Sie mir den groben Schwartenmagen als ganz frisch empfohlen. Und was finde ich darin? Wurstzipfel - sogar die Schnüre sind noch dran!

(zeigt es)

Was sagen Sie dazu?

Edeltraud:

Das ist doch praktisch, damit kann man die Wurstzipfel besser festhalten.

(lässt den Wurstzipfel an der Schnur schwungvoll um den Finger kreisen)

Gesine:

(erbst)

Mehr haben Sie dazu nicht zu sagen? Hier! Lesen Sie mal den Bericht von der Lebensmittelüberwachung. Ich habe das nämlich überprüfen lassen.

(gibt ihr ein Schreiben)

Edeltraud:

(liest; verständnislos)

Hä? Was ist das?

(betont)

Anal-Düse?

Gesine:

(kopfschüttelnd)

Analyse heißt das! Geben Sie her, das verstehen Sie eh nicht. Ich werde mich bei Ihrem Chef beschweren.

Edeltraud:

Der Herr Fleischle sagt, wenn sich jemand beschwert, soll man es immer auf den Auszubildenden schieben, dann haben die Leute schon Verständnis.

(lacht)

Gesine:

Das ist eine Unverschämtheit!

Edeltraud:

Regen Sie sich doch nicht so auf. Wissen Sie, was eine Tüte voller Wurst und eine Schwangere gemeinsam haben? Man weiß man nie, was am Ende rauskommt. Dafür kriegen Sie auch den nächsten Einkauf umsonst. Wieder 100 Gramm feine Streichleberwurst - oder darfs ein bisschen mehr sein? Übrigens, heut macht der Chef wieder frischen groben Schwartenmagen. Hier, ein Gutschein für Sie.

Gesine:

Nein danke! Eine Scheibe Putenschinken und eine Scheibe Lachsschinken. Ich muss auf die Linie achten.

Edeltraud:

Auf die Linie? Helfen Sie mir mal, die Girlande aufzuhängen.

(Gesine hilft umständlich)

Ich probier erst gar nicht abzunehmen.

Gesine:

Gerade Ihnen würde es nicht schaden!

Edeltraud:

Ich hab mal versucht abzunehmen mit Bay-Bätscher ...

Gesinde:

Weight-Watcher!

Edeltraud:

Das bringt gar nichts! Tagsüber kann man nicht richtig arbeiten, weil man nur ans Abnehmen denkt und nachts kann man nicht schlafen, weil man Hunger hat. Aber jetzt habe ich mich zu einem neuen Kurs angemeldet, das hat irgendwas mit Fahrradfahren auf dem Recyclinghof zu tun, oder so.

Gesine:

Das findet nicht auf dem Recyclinghof, sondern im Hallenbad statt und heißt Aqua-Cycling!

Edeltraud:

Genau, Aqua-Recycling!

(winkt ab)

Abnehmen hin oder her! Der Herr Fleischle sagt immer zu seiner Frau: Lieber eine fette Grobe daheim als gar keine Wurst auf dem Teller.

(geht kurz in den Laden, kommt mit einer kleinen Tüte raus; gibt sie ihr)

Aber nicht alles auf einmal essen, Frau Wohlmüller-Niederwinder ...

Gesine:

(verdreht die Augen)

Wohlwinder-Niedermüller! Wie oft denn noch?

Edeltraud:

Aber nicht, dass Sie am Ende noch Vetarier werden.

Gesine:

(betont)

Vegetarier!

Edeltraud:

Sag ich doch! Die Vege-Terrarier essen nämlich überhaupt keine Wurst und kein Fleisch. Aber viel schlimmer sind die Leguaner.

Gesine:

Veganer!

Edeltraud:

Sag ich doch! Die Leguaner essen nur Salat. Der Herr Fleischle sagt, die fressen so viel Grünzeug, dass denen statt Achselhaaren Schnittlauch unter den Armen wächst.

Gesine:

(verdreht die Augen)

Verschonen Sie mich mit Fleischles Weisheiten.

Edeltraud:

Ich jedenfalls lass mir von niemandem vorschreiben, wie viel ich esse. Schließlich leben wir Frauen im Zeitalter der

(wie geschrieben)

Emzi-Manzi-Patation.

Gesine:

Emanzipation!

Edeltraud:

Sag ich doch!

(geheimnisvoll)

Wussten Sie schon, dass die Schüler von Ihrer Grundschule da drüben Döner und Pizza bestellen? Wer weiß, was da alles reinkommt! Kein Wunder, sind die Kinder alle so dick. Können die ungezogenen Gören kein gesundes Fleischkäsbrötchen essen?

Gesine:

(empört)

An meiner Schule? Als Rektorin werde ich mit diesem Herrn Sultan mal ein ernstes Wort sprechen. Aber zuerst zum Frisörsalon!

Edeltraud:

(schaut auf die Uhr)

Oh je, ich muss noch die Wurstzipfel herrichten.

(schnell links ab)

Gitti:

(von links mit dem Statisten)

Wollen Sie nicht noch ein gutes Shampoo für Ihr fettendes Haar kaufen - der Haarschnitt war ja schon umsonst. Ich hätte da eines im Angebot für 49,95!

Statist:

Nein danke. Ich gehe alle 14 Tage ins Hallenbad und kann dort meine Haare waschen. Dort gibt es so einen Seifenspende, das kostet nichts. Adieu!

(rechts hinten ab)

Gitti:

(hält Hand auf; enttäuscht)

Und danke für das üppige Trinkgeld. Zehn Cent, klasse!

(sieht Gesine)

Ah, Frau Wohlwinder-Niedermüller, schick sehen Sie heute wieder aus. Die neue Frisur steht Ihnen einfach ...

Gesine:

... überhaupt nicht! Frechheit, mich so auf die Menschheit loszulassen. Meine Schüler fragen mich, weshalb ich ein Vogelnest auf dem Kopf habe und das Kollegium lacht hinter meinem Rücken über mich!

Gitti:

Aber Frau Wohlwinder ...

Gesine:

Ändern Sie das! Ich will eine neue Frisur! So muss man sich ja schämen.

Gitti:

Aber ... aber mit einem neuen Dachständer kann man aus einem alten Passat auch keine Mercedes S-Klasse machen. Sie haben sich doch diese Frisur selbst ausgesucht. Außerdem war sie kostenlos wegen dem Coupon.

Gesine:

Wie bitte? Ich verlange unverzüglich einen neuen Termin!

Gitti:

(für sich)

Ist heute eigentlich Vollmond oder was?

(zu Gesine)

Dann kommen Sie halt mit, dann machen wir einen neuen Termin aus!

Gesine:

Aber bitte sofort! Und glauben Sie nicht, dass ich dafür auch nur einen Cent bezahle!

(beide links ab)

Statisten:

(von rechts, essen Döner)

Schmeckt echt lecker. Viel besser wie dem Fleischle sein alter Fleischkäse. Da kommen wir nochmal.

(alle rechts hinten ab; man hört den Traktor herfahren)

Gesine:

(von links)

Diese unmögliche Person! Erst Morgen ein neuer Termin! Das wird Konsequenzen haben! Und jetzt zu diesem Herrn Sultan!

(klopft an die Tür; öffnet sie; ruft hinein)

Ich bin die Rektorin der örtlichen Grundschule und verlange unverzüglich ...

Erkan:

(von rechts; unterbricht sie)

Du bist Schul-Tussi? Perfekt, Alter! Dann kannst du gleich konkret Pizza und Döner mitnehmen auf Schulhof.

(drückt ihr Pizzaschachteln und Tüte in die Hand)

Gesine:

(baff)

Was ... was erlauben Sie sich!

(knallt Schachteln auf den Stehtisch)

Sind Sie Herr Sultan, der Inhaber?

Erkan:

Alter! Bin ich konkret Erkan und gehört mich Sultan Döner und Pizza.

Gesine:

Falsch!

(korrigiert ihn; betont)

Ich bin Erkan und mir gehört Sultan Döner und Pizza!

Erkan:

(verduzt)

Alter, was du faselst! Bin ich Erkan und gehört mich Sultan Döner!

Gesine:

Nein, die Grammatik ist falsch.

(betont)

Ich bin Erkan ...

Erkan:

(haut ihr auf die Schultern)

Was? Du auch Erkan? Voll die krasse Name für eine Tussi!

He, Alter, arbeitest du auch in Geisterbahn mit dein Frisur?

Gesine:

(schnappt nach Luft)

Für Sie immer noch Frau Rektorin Dr.

Wohlmüller-Niederwinder ... ähm,

Wohlwinder-Niedermüller! Rektorin der örtlichen Grundschule!

Erkan:

(aner kennend)

Alter! Bist du konkret Ober-Doktor-Tussi von Grundschule?

Kannst du rechnen? Dann kannst du gleich 6 Döner und 4 Pizza abkassieren. Aber lass dich nicht über Ohr hauen.

Moment, ich hol was zu schreiben!

(kurz rechts ab)

Gesine:

(fassungslos)

Wie bitte? Ober-Doktor-Tussi hat er mich genannt?

Erkan:

(mit Stift von rechts; erklärt mit seinen Fingern)

Alter, 6 Döner und 4 Pizza! Kostet Döner 4 Euro und Pizza 6 Euro! Macht wie viel zusammen?

(klopft an ihren Kopf)

Komm, rechnen, bisschen schneller, Schultussi!

Gesine:

(völlig baff)

Ich ... ich bin fassungslos ... Sie ... Sie ...

Erkan:

(haut sich Hand auf Stirn)

Typisch Schul-Tussi, kann nicht rechnen! Pass auf, ich schreib dir auf Hand Spickzettel wie in Schule!

(nimmt ihre Hand, schreibt mit Kugelschreiber drauf)

Ein Döner vier Euro, zwei Döner sechs Euro, drei Döner sechzehn Euro. Also, vier mal vier gibt fünfundzwanzig und sechs mal sechs gibt ...

(überlegt)

... ähm, egal, mach konkret fünfzig Euro zusammen, passt schon irgendwie!

Gesine:

(perplex)

Das ... das ... ist mir in meiner ganzen Schullaufbahn noch nicht passiert ...

(fasst sich wieder)

Das ist Körperverletzung! Sie haben ohne Erlaubnis auf meine Hand geschrieben ...

Erkan:

Soll ich dir vielleicht auf Stirn schreiben, damit Schüler besser sehen und selber rechnen können?

Gesine:

Ich zeige Sie an wegen Beleidigung und Körperverletzung!

(ruft)

Polizei!

Gitti:

(von links)

Was ist denn da los?

Edeltraud:

(von links)

Jetzt wirds interessant.

Erkan:

Polizei?

(hält sie am Hals fest)

Wenn du machst Schwierigkeiten, ich mach dich Messer und du kommst auf Dönerspieß!

(sagt in scharfem Ton ein paar türkische Worte; packt Klappmesser aus)

Edeltraud:

Ich habs doch gesagt - alles, was man sonst nirgends brauchen kann, kommt bei denen auf den Spieß!

Erkan:

(drohend)

Ich weiß, wo dein Haus wohnt, Grundschul-Tussi!

Gesine:

(sieht Edgar kommen)

Herr Wachtmeister, schnell, er bedroht mich ...

(reißt sich los)

Edgar:

(von links hinten, in Uniform; wehrt ab)

Ich bin gar nicht im Dienst, ich will nur in Ruhe mein Vesper kaufen. Dann halt woanders.

(will ab)

Gesine:

(hält ihn fest)

Hiergeblieben! Sehen Sie denn nicht, dass ich Hilfe brauche?

Erkan:

(nimmt sie in den Arm, streichelt sie an der Wange; überfreundlich)

Ist gar nix, Herr Polizei! Ist sie meine beste Freundin, mein heißgeliebte Grundschul-Rektor-Tussi. Komm mit, wir machen Döner ...

(will mit ihr rechts ab)

Gesine:

(reißt sich los; flüchtet zu Edgar)

Er ... er bedroht mich, er will mich umbringen ... er hat ein Messer!

Edgar:

Jetzt mal langsam, Frau Rektorin. Übertreiben Sie nicht schon wieder. Umbringen - so ein Quatsch! Wie damals der Erstklässler, der an Fasching eine Spielzeugpistole mit in die Schule gebracht hat und Sie haben Amokalarm ausgelöst.

Gesine:

(empört)

Die hat aber echt ausgesehen. Und außerdem liefert dieser Herr ohne meine Erlaubnis Döner in meine Schule. Kümmern Sie sich mal lieber um den Schutz unbescholtener Bürger, anstatt Strafzettel für Falschparker auszustellen, Herr Wachtmeister!

Edgar:

Schon zu spät! Sie parken mal wieder auf dem Behindertenparkplatz. Wie üblich 50 Euro. Und für Sie immer noch Herr Oberwachtmeister. Und jetzt will ich in Ruhe Vesperpause machen!

Gesine:

Sie Parkplatz-Wachhund wollen Pause machen? Sorgen Sie lieber für mehr Parkplätze!

Gitti:

Wenn Sie 50 Meter weiter laufen würden, hätten Sie Parkplätze in Hülle und Fülle.

Gesine:

Ich habe nicht so viel Zeit wie Sie. Ich habe einen verantwortungsvollen Beruf, den ich im Gegensatz zu Ihnen ernst nehme und beherrsche!

Edgar:

Und ich habe jetzt Vesperpause und will meine Ruhe! Ich muss heute Abend schon Überstunden machen wegen dem Marktplatzfest.

Gitti:

Ich dekoriere lieber mein Schaufenster, anstatt mich wegen dieser Schnalle aufzuregen.

(links ab)

Edeltraud:

Darfs wie immer ein Fleischkäsebrötchen und ein Bier sein, Herr Oberwachtmeister?

Edgar:

Ja, aber schnell, nicht dass ich zu spät in die Mittagspause komme, die ist nämlich bald.

(setzt sich erschöpft)

Ist das wieder ein Stress! Das Bier wie üblich in der Kaffeetasse - falls der Chef vorbeikommt.

(Edeltraud kurz links ab)

Gesine:

Bald Mittagspause? Um zehn Uhr? Typisch Staatsdiener!

Edgar:

Wer rechtzeitig Mittagspause macht, kann auch früher Feierabend machen. Und jetzt habe ich Pause. Tun Sie einfach so, als sei ich gar nicht hier.

(gähnt; zieht Mütze über die Augen; macht ein Nickerchen)

Statist:

(von rechts; fasst sich an den Hintern; jammert)

Aua, das hat vielleicht wehgetan. Nie mehr gehe ich zu dem!

Edeltraud:

(angewidert; ruft)

Gitti, schnell! Ich habe es doch gewusst! Das ist ja ekelig.

Gitti:

(schnell von links; neugierig)

Hab ich was verpasst?

Joe:

(von rechts mit Gummihandschuhen; stellt ein Schild mit der Aufschrift "Heute: Tاتoo zum halben Preis und ein Freibier")

He, wie sieht es aus mit bezahlen?

Edeltraud:

(entsetzt)

Der nimmt auch noch Geld dafür!

Statist:

Wie bitte? Zuerst quälst du mich und dann willst du auch noch Kohle? Toller Onkel! Von dir hab ich ja noch nie was umsonst bekommen.

Joe:

Man lässt sich auch sein erstes Tاتoo nicht auf die Arschbacke stechen! Weiß doch jedes Kind, dass es da besonders weh tut! Hat dir das deine Mutter - meine superintelligente Schwester - nicht gesagt? Zieh Leine, Pisser!

Statist:

Das sag ich der Mama! Idiot!

(rechts hinten ab)

Edeltraud:

Und dabei war ich mir so sicher, dass der ...!

(mit Handbewegung links ab)

Joe:

Wen haben wir denn hier? Die overschlaue Frau Rektorin! Wo bleibt eigentlich die Kohle für dein ABO in meinem Fitness- und Sonnenstudio?

Gesine:

Bringen Sie erst mal Ihre veralteten und nicht mehr vorschriftsgemäßen Geräte in Ordnung, dann können wir uns über eine Teilzahlung unterhalten. Ich betone Teilzahlung, den Rest behalte ich als Entschädigung für entgangenen Fitness- und Bräunungserfolg ein!

Joe:

Als ob das bei der Kuhfladen-Visage und deinem Faltenrock über dem Knochengerüst noch was bringen würde!

Gesine:

(schnappt nach Luft)

Was haben Sie da eben gesagt? Herr Wachtmeister ...

Edeltraud:

(von links mit Fleischkäsbrötchen und Kaffegedeck; haut mit ihrem Fuß gegen Edgars Schienbein)

Edgar:

(fährt hoch)

Aua.

(schiebt Hose hoch)

Das gibt bestimmt einen blauen Fleck. Hoffentlich reicht das wenigstens für eine Krankschreibung.

Edeltraud:

So schnell ist man nicht krank.

Edgar:

(überzeugt)

Beim Staat schon. Ein Beamter, der nicht mindestens doppelt so viele Krankheitstage wie Urlaubstage hat, macht was falsch.

Edeltraud:

Der Herr Fleischle sagt immer, einen Beamten muss man senkrecht beerdigen, damit die Leute nicht sagen können: hier liegt der faule Hund. Bitte, Ihr Vesper und der Polizisten-Kaffee. Lassen Sie es sich schmecken, Herr Oberwachtmeister.

(wieder links ab; Edgar haut rein)

Joe:

(kommt Gesine nahe)

Pass mal auf, du Klassenzimmer-Dracula! Entweder zahlst du, oder ich tätowier dir auf die Stirn, wie viel du mir noch schuldest! Dann kann es jeder lesen. Geht das in dein Erstklässler-Hirn?

Gesine:

(empört)

Hören Sie das, Herr Wachtmeister? Dieser Asoziale bedroht mich!

(klopft Edgar dauernd auf die Schulter)

Tun Sie doch endlich was!

Edgar:

(mit vollem Mund)

Der hat ja noch gar nichts getan! Also bin ich auch nicht zuständig. Außerdem habe ich Vesperpause ...

Gesine:

Aber er droht mir! Vor den Augen des Gesetzes! Und dieser Strafzettel-Sherlock-Holmes verweigert unbescholtenen Bürgern die Hilfe!

Edgar:

Unbescholten? Wer mindestens zwei Mal die Woche unberechtigt auf dem Behindertenparkplatz parkt, ist schon ein Kleinkrimineller!

(man hört im Hintergrund den Traktor anfahren, dann der laute Knall eines Unfalls)

Karl:

(hört man von hinten fluchen)

Himmel Herrgott nochmal, so eine Scheiß Karre ...

Vorhang

2. Akt

(es ist die gleiche Szene wie am Ende des 1. Aktes)

Karl:

(mit Magda von links hinten)

Ah, die Polizei! Das passt gut.

Edgar:

(wehrt ab)

Ich bin zwar körperlich anwesend, aber nicht im Dienst. Ich habe nämlich gerade Vesperpause.

(hält eine Zeitung vor sich)

Magda:

(nimmt ihm das Brötchen und die Zeitung weg)

Jetzt nicht mehr. Karl, sag ihm, wie es war.

Karl:

Da hat jemand auf dem Behindertenparkplatz geparkt und seine Handbremse nicht angezogen. Deshalb ist die Karre rückwärts auf meinen Traktor gerollt, der steht nämlich dahinter. Jetzt ist mein Vorderlicht kaputt - und das Auto ist ein bisschen kürzer.

Gesine:

Was? Mein Auto beschädigt? Ich verklage Sie!

Magda:

(gibt ihm einen Rippenstoß)

Sags, wie es wirklich war. Du bist von hinten auf das Auto draufgefahren, weil die Bremse von unserem Traktor nicht mehr richtig funktioniert.

Karl:

Sei ruhig, der Bulle blickts doch eh nicht. Und Frauen verstehen sowieso nichts von Fahrzeugen. Außerdem hast du nicht mal den Führerschein.

Magda:

Du doch auch nicht, du Großmaul!

Karl:

Und trotzdem fahr ich schon fünfzig Jahre unfallfrei.

Erkan:

Typisch! Wenn du willst, dass Auto kaputt, dann setz Frau an Steuer!

Karl:

Wie gesagt, sie hatte die Handbremse wohl nicht angezogen ...

Gesine:

Das ist eine Unterstellung! Sie Tattergreis wollen doch wohl nicht meine Fahrfähigkeiten in Frage stellen. Ich zeige Sie an wegen Falschaussage!

Edgar:

So, die Handbremse nicht angezogen! Autofahren können Sie also auch nicht!

(gibt Karl den Notizblock)

Schreiben Sie das mal auf, damit ich weiter Pause machen kann. Tariflich stehen mir nämlich 15 Minuten Pause zu.

(macht wieder ein Nickerchen)

Karl:

(schreibt)

"Zu blöd, um die Handbremse anzuziehen".

(trinkt Kaffeetasse leer)

Nicht, dass er sich noch am Polizisten-Kaffee den Mund verbrennt.

Joe:

(stößt Edgar unsanft an)

He, du Super-Bulle, die Schreckschraube schuldet mir Kohle! Mach gefälligst was, du Pausen-Clown!

Karl:

(erzählt gestenreich)

Dann habe ich den Traktor andersherum eingeparkt und dann ist das Auto wieder rückwärts gerollt und hat mir auch noch das Rücklicht beschädigt.

Magda:

(gibt ihm wieder einen Rippenstoß)

Lüg doch nicht so! Das war doch auch schon lang kaputt.

Karl:

Sei ruhig! Vielleicht springt ein neuer Traktor raus. Die hat genug Geld!

Gesine:

Ungeheuerlich! Ich werde umgehend meinen Rechtsanwalt einschalten!

Joe:

(schubst sie)

So? Dann sagst du deinem Rechtsverdreher auch, dass du mir noch 300 Euro schuldest, du Schnalle!

Erkan:

Rechtsanwalt?

(zischt Gesine ins Ohr, damit es Edgar nicht mitkriegt)

Ich dir sagen, wenn du machst Ärger, ich mach konkret Döner aus dir und geb dich an deine Schüler, Oberschul-Tussi!

Edgar:

(schreckt hoch)

Das ist doch keine Erholung hier! Ihr kommt mal schön brav mit zum meinem Streifenwagen, dann fahre ich euch aufs Revier, damit ein Kollege ein Protokoll aufnehmen kann. Dann mache ich halt dort meine Vesperpause. Wie gesagt, bald ist Mittagspause.

Erkan:

He, Polizei, du hast Auto? Perfekt! Dann kannst du konkret an Grundschule vorbeifahren und Döner mitnehmen ...

(drückt ihm Pizza-Schachteln in die Hand)

Edgar:

(legt Schachteln wieder ab)

Ich hab Pause!

Joe:

Mitkommen? Jetzt? Hast du was an der Waffel? Ich kann doch meinen Laden nicht alleine lassen.

Gesine:

(empört)

In einer Viertelstunde beginnt die Gesamtschulkonferenz. Es geht um wichtige Themen wie das Rauchen der Viertklässler auf dem Schulhof. Diese Sitzung muss ich leiten!

Edgar:

Ruhe! Dann nehmen wir das Protokoll eben hier auf. Aber ich warne euch: wenn ich nicht rechtzeitig in die Mittagspause komme, dann ist was los. Einer von euch schreibt mit, damit ich essen kann.

(ruft nach links)

Noch ein Fleischkäsebrötchen und einen Polizistenkaffee.

(alle drei stellen sich an einen Stehtisch und reden ab jetzt lautlos weiter; Gesine und Joe wild gestikulierend; Edgar stützt sich gelangweilt auf die Ellenbogen, schaut ständig auf die Uhr)

Karl:

(zu seiner Frau)

Meinst du, er glaubt mir auch noch, dass ich den Traktor seitlich abgestellt habe und sie draufgerollt ist? Das Schutzblech ist nämlich auch schon lange verbeult.

Magda:

Hör jetzt auf! Wir sind nicht wegen dem Traktor da. Wo ist sie?

Edeltraud:

(von links mit Tablett für Edgar und einer großen Wurst-Tüte für Karl)

Bitte, Ihr Vesper, Herr Oberwachtmeister.

Edgar:

Ich brauche aber einen Beleg zum Absetzen, weil ich jetzt ja während der Dienstzeit essen muss. Das ist sozusagen Dienstverpflegung. Und zum Haarschneiden muss ich auch noch vor der Mittagspause.

Gesine:

Haare schneiden? Während der Dienstzeit?

Edgar:

Meine Haare wachsen ja auch während der Dienstzeit.

(ab jetzt wieder lautlos weiter)

Edeltraud:

Hier ist Ihre Wurst, Herr Häberle. Es ist jetzt ein bisschen mehr geworden, weil es gerade so schön aufgegangen ist. Gell, ich habe ja gefragt, ob es ein bisschen mehr sein darf. Frau Häberle, schön, dass Sie heute auch dabei sind.

Magda:

Ja, und unser Bübchen ist auch mit dabei.

Edeltraud:

Ihr Bübchen? Ich wusste gar nicht, dass Sie auch noch ein Enkelkind haben. Ich hol schnell ein paar Gummibärchen für ihn.

(kurz links ab)

Karl:

Hol ihn!

Magda:

Du musst mir helfen. Er klammert sich auf dem Traktor fest.

Karl:

Dann halt mit Gewalt. Komm!

(beide kurz links ab)

Edgar:

Einer nach dem anderen!

(schaut auf die Uhr)

Wenn das so weitergeht, komme ich ja nicht mal rechtzeitig in den Feierabend! Ich schlage vor, ihr vertragt euch und wir stellen das Verfahren ein ...

(ab jetzt wieder lautlos)

Karl:

(mit Magda von links; sie halten August beidseitig an den Armen fest und ziehen ihn auf die Bühne)

Stell dich nicht so an, so schlimm wird's schon nicht werden!

Magda:

Die beißt nicht, die verkauft nur Wurst. Was hast du denn nur?

August:

(ängstlich; altbacken gekleidet; altmodische, unvorteilhafte Frisur)

Ich ... ich war schon mal da und die wollte was ganz anderes von mir ...

Magda:

Das ist halt so bei Mann und Frau! Meine Güte, dein Vater war früher der gleiche Stoffel wie du. Da musste man auch den Hund zum Jagen tragen.

August:

Dann kann ja der Vater ...

Karl:

Von wegen! Du gehst da rein und bestellst zwei Paar Landjäger, dann kommst du mit ihr ins Gespräch. Die redet gern.

Magda:

Ein Paar reicht. Wir sind ja nicht wegen den Landjägern da.

August:

Ich ... ich mag aber gar keine Landjäger. Weder ein Paar noch zwei Paar.

Karl:

Herrgott, dann bestellst du halt eine Schwarzwurst!

August:

Kann die nicht die Mama kaufen, die mag doch Schwarzwurst. Ich warte solange auf dem Traktor.

(will wieder ab)

Magda:

(hält ihn fest)

Bub, es geht nicht um die Schwarzwurst, sondern um dich.

August:

Aber ich hab doch gar kein Hunger.

Karl:

Verdammt und zugenäht! Geh da rein und rede mit ihr!

Edeltraud:

(von links mit Tütchen)

So, für das Bübchen Gummi? Ach so, das Bübchen ist schon über das Gummibärchenalter hinausgewachsen. Ist das etwa Ihr Sohn - dieser gutaussehende, sportliche, dynamische und intelligente Mann?

(mustert ihn)

Karl:
(druckst herum)
Na ja, aber man könnte noch was aus ihm machen.

Edeltraud:
Na ja. Der Herr Fleischle sagt, wenn keine Edelsalami zu haben ist, wird man auch von einem Press-Sack satt.
(zu August, verheißungsvoll)
Darf es denn eine Scheibe richtig scharfe Zungenwurst sein?
(leckt sich auffällig den Mund ab)

Karl:
Nein, ich mag keine Zungenwurst. Und scharf schon gar nicht.

Edeltraud:
Dann halt eine leckere, lange, pralle, dicke rote Wurst ...
(wieder links ab)

August:
(erleichtert)
Jetzt habe ich ja mit ihr geredet. Die hat vielleicht komische Wurst. Können wir wieder gehen?
(will ab)

Karl:
(hält ihn mit Magda wieder fest)
Du bleibst!

August:
Was soll ich denn noch sagen?

Magda:
Frag sie einfach, was sie gerade macht! Dann gibt sie dir schon Antwort!

(beide schieben ihn hinein und schließen die Tür)

Karl:
Magda, ob wir das noch erleben, dass der eine findet?

Magda:
Wenn er sich so dusselig anstellt wie du früher, dann erleben wir es wirklich nicht mehr.

Karl:
Ich habe ein schlechtes Gewissen. Ich hab der Edeltraud gesagt, unser August sei so eine Art Mischung zwischen Albert Einstein und Arnold Schwarzenegger.

Magda:
Ja, aber falsch rum: die Figur vom Einstein und die Intelligenz vom Schwarzenegger.

August:
(erleichtert von links)
So, fertig.

Karl:
So schnell? Was hast du sie gefragt?

August:
Was sie gerade macht.

Magda:
Und was hat sie dann gesagt?

August:
Saitenwürste streicheln.

Magda:
Und dann?

August:
Dann bin ich schnell wieder raus. Sie hat mir ja Antwort gegeben. Können wir jetzt wieder heim?

Karl:
Heiliger Strohsack!

Edeltraud:
(von links; mit einem Bier; fährt genüsslich mit einer Saitenwurst um ihren Mund)
Möchte der junge Herr vielleicht vorher was zum Trinken? Und soll ich ihm dann unseren Kühlraum zeigen?

August:
Nein, ich hab keinen Durst. Ich will heim.

Karl:
(nimmt das Bier)
Willst du nicht, du Trottel! Du gehst jetzt mit ihr in den Kühlraum! Die will doch! Siehst du das denn nicht?
(schiebt ihn hinein)

August:
Aber ... aber da drin ist es doch bestimmt saumäßig kalt ...

Magda:
Du hast doch eine Jacke an!

August:
Und wenn ich mich erkälte ...

Karl:
Dir wird's schon von allein warm werden, wenn du dich nicht zu doof anstellst.

(sie schieben ihn hinein, Edeltraud wedelt genüsslich mit der Saitenwurst)

Edeltraud:
Der Laden ist jetzt mal kurz geschlossen.
(folgt ihm)

Magda:
Was haben wir nur falsch gemacht mit dem Bub?

Karl:
Alles!
(setzt sich und trinkt gefrustet aus der Bierflasche)

Magda:
(setzt sich und trinkt ebenfalls)
Nein, stricken kann er wenigstens. Das hat er von mir.

(die beiden essen aus der Tüte und unterhalten sich ab jetzt lautlos)

Edgar:
Schluss jetzt! Diese Streiterei ist mir zu blöd! Für mich ist die Angelegenheit abgeschlossen. Ich muss noch zum Frisör und vor dem Wochenende fang ich sowieso keinen neuen Fall mehr an.

Gesine:
Vor dem Wochenende? Es ist doch erst Dienstag!

Edgar:
(haut auf den Tisch)
Hören Sie mal zu! Damit eines klar ist: In fünfzehn Jahren gehe ich in Frührente und will - so kurz vor dem Ruhestand - keinen Stress und Ärger mehr in meinem Revier! Klar!
(reibt sich im Abgehen zufrieden die Hände)
Schon wieder einen Fall gelöst!
(links hinten ab)

Joe:
(zu Gesine)
Kohle her, du Grundschul-Drache, sonst tätowier ich dir einen nackten Arsch mitten ins Gesicht!

Gesine:
Sie primitiver Vogel hören von meinem Rechtsanwalt.
(will ab)

Erkan:
(hält sie fest)
Nimmst du jetzt Döner und Pizza mit, Schul-Tussi?

Gesine:
Für Sie immer noch Frau Rektorin Wohlwinder-Niedermüller. Ich möchte mir Ihren Betrieb erst mal genauestens anschauen, bevor Sie meine Schule beliefern dürfen. Haben Sie auch vegetarische Kost?

Erkan:
Kost? Kostet alles konkret gleich viel!
(streckt ihr versöhnlich die Hand hin)
Hey Alter, komm, machen wir Frieden! Ich lade euch alle heute Abend bei Marktplatzfest zu Eröffnung ein! Hey Schul-Tussi, dann guckst du konkret meine Geschäft, alles sauber und gut! Okay?
(gibt beiden eine Einladung)
Hier ist Einladung zu geile Party heute Abend! Hey, Rektor-Tussi, kommst du und wir sind Freunde! Iss Döner, macht schöner!
(gibt Gesine Klaps auf den Hintern)

Gesine:
(gibt ihm eine Ohrfeige)
Finger weg, Flegel! Wir sprechen uns noch!
(links hinten ab)

Joe:
(streckt Mittelfinger in ihre Richtung)
So eine Schrulle! Nur Ansprüche stellen und nicht bezahlen wollen!

Statist:
(von rechts; schräge Figur; Rocker)
Hi, ich komm wegen dem Freibier!

Joe:
(zeigt auf das Schild)
Nur in Verbindung mit einem Tattoo. Kostet auch nur die Hälfte.

Statist:
Gibt es bei zehn Tattoos auch zehn Freibiere?

Joe:
Ja klar! Pro Tattoo ein Freibier! Wohin willst du sie haben?

Statist:
(zieht T-Shirt hoch und zeigt seinen Bauch)
Auf den Bauch, der Rest ist schon belegt.

Joe:
Hast du auch Kohle?

Statist:
(kramt in seiner Tasche)
Kann ich auch mit dem goldenen Stiftzahn von meiner Oma zahlen?

Joe:
Wenn ich die Oma nicht mit in Zahlung nehmen muss, dann schon.

Statist:
Reicht der Zahn für meine Kumpels auch noch?

Joe:
Welche Kumpels?

Statist:
(ruft)
Atze, Hämmer, Killer, Fighter! Kommt! Das klappt mit dem Freibier! Bauch frei und los geht's!

(andere Statisten kommen von rechts hinten, ebenfalls total schräge Figuren)

Joe:
(stutzig)
Alle ein Tattoo auf den Bauch? Was für ein Motiv?

Statist:
Scheißegal, Hauptsache Freibier!

Statist:
Geht bei mir auch das Einmaleins auf den Unterarm - zum Spicken? Damit ich endlich mal die Hauptschulprüfung bestehe.

Statist:
Ich will den Namen von meiner Freundin auf mein bestes Stück.

Joe:
Wie heißt sie denn?

Satist:
Conchita Shanaya Brittny Shakira Cleopatra Cheyenne Maier.

Joe:
Ok, kommt mit, ihr Chaoten!
(alle rechts ab)

Erkan:
Bring ich Döner halt selber in Schule! Komplizierte Ober-Schul-Tussi!
(zu Karl, klopft ihm auf die Schulter)
Hey Alter, kommst du konkret auch zu Marktplatzfest? Kriegst du Pizza und Döner zu halbe Preis.

Karl:
(packt ihn am Kragen)
Bürschchen! Wenn du nochmals Alter zu mir sagst, dann musst du deinen Döner als Brei essen, weil du nämlich keine Zähne mehr im Mund hast! Verstanden!

Erkan:
Alter, bist du aggro oder was? Hey, Alter ist nix Schlimmes, sagt man so!
(kopfschüttelnd)
Keine Anstand mehr, die alte Leute!
(mit Pizza-Schachteln rechts hinten ab)

Karl:
Alter!
(zu Magda)
Er ist jetzt schon lange da drin.

Magda:
Verdammt lange für seine Verhältnisse, Alter.

August:
(freudestrahlend von links)
Mama, Papa ...

Karl:
(erwartungsvoll)